

macht. Die Großstadt bietet wie es scheint zu wenig Ruhe, zu vielerlei Eindrücke und versammelt zu heterogene Elemente, als daß sie sich zu Schulen bilden könnten wie an der Isar und Düsseldorf, wo die herrschende Formenanschauung so stark ist, daß sie sich, wie in Wien bei der Baukunst, in jeder einzelnen Produktion fühlbar zu machen und allem einen gemeinsamen Charakter aufzuprägen vermag. Die Wiener Malerei ist wie die Wiener selbst, wenn auch vorherrschend deutsch, doch allen äußeren Elementen zu offen, zu bestimmbar, zu versetzt mit fremden Elementen, als daß sie nicht nach allen Richtungen der Windrose auseinander flattern sollte, und eigentlich nur in gewissen Schwächen ab und zu gemeinsame Züge zeigt. Auch mit der Skulptur hat man es bis jetzt nur nach der dekorativen Seite hin zu eigenthümlichen Leistungen gebracht. Vielleicht daß sich mit der Berufung Makarts und Feuerbachs wie Kundtmanns und Zumbuschs, in beiden Fächern eine Wendung vorbereitet, wie sie durch die Fülle der Aufgaben doch so sehr angezeigt wäre.

---